



# LandesschülerInnenvertretungen in Schleswig-Holstein

Preußerstr. 1-9, 24105 Kiel  
Tel.: 0431-57 86 96

## Das Bildungsministerium lebt fern von Hochschulrealität

Kiel, 19.06.2011

*Bezugnehmend auf die Erklärung des Ministeriums für Bildung und Kultur<sup>1</sup>, die besagt, dass trotz einer Anhörung und intensiver Prüfung ein Anheben der Matheabiturnoten auch für AbiturientInnen von Gymnasien und Gemeinschaftsschulen nicht in Frage komme, erklären Landesschülervertretung und Landeselternbeirat der Gymnasien sowie der Landeselternbeirat der Gemeinschaftsschulen heute:*

Die Noten des schriftlichen Matheabiturs an beruflichen Gymnasien sind um 20% aufgewertet worden, da sie so schlecht ausgefallen waren, dass jede zweite Klausur ‚unter Strich‘ lag. Das Ministerium (MBK) sieht die Ursachen dafür neben fehlerhaften Aufgabenstellungen auch in einer „noch nicht vollständig gelungenen Umsetzung der neuen Lehrpläne“<sup>2</sup>.

Daraus resultierte bei o.g. Gremien die Forderung, die Noten der anderen AbiturientInnen ebenfalls angemessen anzupassen. Auf Anfrage hatte der Minister binnen zwei Wochen für einen Termin keine Zeit, jedoch Staatssekretär Zirkmann. In einem Gespräch mit den o.g. Gremien unter Beteiligung von LEB und LSV der beruflich bildenden Schulen wurden Argumente für und wider eine Anhebung der entsprechenden Abiturnoten auch an den anderen Schularten mit Zentralabitur ausgetauscht.

„Im Gespräch wurde deutlich, wie sehr das Ministerium die Lage verkennt“, sagte Elke Krüger-Krapoth, Vorsitzende des Landeselternbeirates der Gymnasien, „das MBK sieht keine Nachteile durch die unterschiedliche Bewertung der zentralen Abituarbeiten bei der Bewerbung um Studienplätze.“

Dies ist jedoch bei sowieso knappen Studienplatzzahlen (G8/G9 Doppeljahrgänge, Wegfall von Bundeswehr und Zivildienst) blanker Hohn! SchülerInnen, die offensichtlich das gewünschte Kompetenz- und Leistungsziel nicht erreichen konnten (die Fehler hierfür liegen wohl beim MBK), haben nach der Anhebung die gleichen Noten wie AbiturientInnen, die ein gleichwertiges Ziel erreicht haben.

„Das Bildungsministerium demonstriert Empathie, zeigt dabei aber nur, dass es sich die Folgen seines Mitgeföhls, nämlich die Auswirkungen auf die Studienplatzsuche und das Aufnahmeverfahren an den Hochschulen, vollkommen unbedarft vorstellt.“, so Stefan Hirt, Vorsitzender des Landeselternbeirates der Gemeinschaftsschulen.

Torben Stallbaum, Landesschülersprecher der Gymnasien, bekräftigt: „Es wird immer wieder auf eine nicht vorhandene Vergleichbarkeit der Abschlüsse hingewiesen. Die Hochschulen suchen und vollziehen diesen Vergleich allerdings tagtäglich. Wenn an dem Ausfall einer

<sup>1</sup> Siehe <http://gymnasien.schuelervertretung.de/files/Mathebrief0001.pdf>

<sup>2</sup> Siehe <http://gymnasien.schuelervertretung.de/2011/matheabitur/> → „Antworten des Bildungsministeriums“

<p>Verantwortlich im Namen der Gremien sind die zitierten Personen.</p> <p>Kontakt für Rückfragen: Torben Stallbaum Landesschülersprecher der Gymnasien</p> <p><a href="mailto:t.stallbaum@gmx.de">t.stallbaum@gmx.de</a> Mob.: (01511) 595 48 93</p>	<p>LSV Gym Preußerstraße 1-9 24105 Kiel Fon: (0431) 57 86 96 Fax: (0431) 57 86 98 E-Mail: <a href="mailto:info@schuelervertretung.de">info@schuelervertretung.de</a> Web-Page : <a href="http://www.schuelervertretung.de">http://www.schuelervertretung.de</a> <a href="http://www.nutze-dein-recht.de">http://www.nutze-dein-recht.de</a> Bürozeiten : Mo. – Fr. 8.00 – 15:00</p>
---	---



LandesschülerInnenvertretung  
der Gymnasien und Gesamtschulen  
in Schleswig-Holstein

Preußerstr. 1-9, 24105 Kiel  
Tel.: 0431-57 86 96

Matheabiturklausur nachgebessert wird, so muss eine angemessene Anpassung an allen entsprechenden Klausuren stattfinden, dies betrifft auch alle anderen Schularten.“

Die drei Gremien sind sich einig: Vor diesem Hintergrund muss auch das Zentralabitur an sich neu durch- und überdacht werden. Vergleichbarkeit gewährt es ja offensichtlich nicht, dies bekräftigt lange bestehende Forderung der Gremien, das Zentralabitur wieder abzuschaffen und so den Schulstoff zu flexibilisieren.